



Bild von Arbaz Khan auf Pixabay

Inhalt

HPH	
Kinder mit dem Förderbedarf Hören und Sprache lernen schwimmen	3
ISS NIEDERBAYERN	
Hörgeräte – kleine Wunderdinge am Ohr und Türöffner in die hörende Welt	4
GIB	
Neues aus dem GIB	6
ISS TRAUNSTEIN	
Andreas Kuhnlein Kunstwerke aus Holz	8
JUGENDWOHNHEIM + ABW	
Flugtag des BLWG-Jugendwohnheims – Ein unvergesslicher Tag über den Wolken	10
ISS WEILHEIM	
Premiere im Freilichtmuseum Glentleiten: Erste Führung in Deutscher Gebärdensprache	12
ROTTMOOS	
Christkindlmarkt in Wasserburg am Inn	14
Bingo Nachmittag in Rottmoos	16
BLWG	
Unsere Jubilare	17

Vorwort

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde und Unterstützer unseres Vereins,
liebe Blad'l-Leser,**

kürzlich hat uns die Beratungsfirma SHS aus Wien ein nettes Merchandising – Geschenk geschickt. Eine Baseballkappe mit der Aufschrift „NI – Natürliche Intelligenz“ und dem humorigen Kommentar: „In diesem Kopf sind 100 % natürliche Intelligenz am arbeiten“.

Selbstverständlich weiß eine so innovative Firma wie SHS, dass schon heute eine Zukunft ohne „maschineller Intelligenz“ gar nicht mehr vorstellbar wäre. So selbstverständlich, wie in den letzten drei Jahrzehnten Computer, das Internet, die Sozialen Medien und Smart Phones Einzug in unseren Alltag gefunden haben, werden zukünftig selbstlernende Programme, maschinell erstellte wissenschaftliche Abhandlungen und KI-generierte Schauspielerinnen wie „Tilly Norwood“ die Generation Alpha nicht mehr zum Staunen bringen.

Gerade in unserem Arbeitsbereich stellt gute und präzise Spracherkennung eine unschätzbare Hilfe für die Untertitelung von Videokonferenzen dar. So fallen Barrieren für schwerhörige und gehörlose Menschen. Und wer weiß, wozu Gebärdensprachavatare in 5 Jahren in der Lage sind?



Blieben wir also aufgeschlossen gegenüber den neuen technologischen Möglichkeiten, die uns sinnvoll eingesetzte künstliche Intelligenz erschließt. Schon jetzt belegen interessierte Mitarbeiter des BLWG e. V. Fortbildungsprogramme, die sich mit der Nutzung von Künstlicher Intelligenz beschäftigen. Wir unterstützen das ganz bewusst und so lange wir unser „natürliches Hirnkastl“ dabei eingeschaltet lassen, können wir von den neuen Entwicklungen bestimmt profitieren.

**Euer Geschäftsführungsteam
Günther Blank und Thomas Haberkorn**

P.S.: Dieser Text wurde ohne ChatGPT, Neuroflash oder Mindverse erstellt 😊

Im Heilpädagogischen Schülerwohnheim ist immer was los! Hier ein schöne Aktion im Frühjahr 2025!

Kinder mit dem Förderbedarf Hören und Sprache

lernen schwimmen.

Dieser Artikel erschien im Newsletter vom Lions Club. Bitte runterscrollen, 3. Artikel.
<https://www.lions-club-muenchen-karl-valentin.com/activitys>

Schwimmen können wollen. Das war der Wunsch der Kinder des Heilpädagogischen Schülerwohnheims in der Nußstraße in München-Johanneskirchen und deren Pädagoginnen und Pädagogen. Kinder, die eine Hör- oder Sprachbeeinträchtigung haben, können dem herkömmlichen Schwimmunterricht kaum folgen, noch dazu in der lauten Umgebung eines Schwimmbades. Das führt oft dazu, dass die Kinder auch später nur schlecht oder gar nicht schwimmen können. LF Andrea Pohl wurde vom Heilpädagogischen Schülerwohnheim angesprochen, ob der LIONS Club München-Karl Valentin hier helfen kann. Tatsächlich ist LF Klaus Severin ausgebildeter Schwimmtrainer und hat zusammen mit den Pädagoginnen und Pädagogen, die auch mit Hilfe von Gebärdensprache als Dolmetscher agiert haben, einen ganz auf die Kinder abge-

stimmten Schwimmkurs organisiert und als „Hands on“ durchgeführt.

Mit den Kindern, die in der Woche im Schülerwohnheim leben, mussten passende Termine im modernen und nahegelegenen Lehrschwimmbekken abgestimmt werden. Insgesamt haben neun Kinder – Mädchen und Jungen im Alter zwischen 8 und 15 Jahren – an den sechs Übungseinheiten des Schwimmkurses teilgenommen. Da jedoch nicht alle Kinder immer dabei sein konnten, hat sich eine Kerngruppe von fünf Kindern herausgebildet. Diese fünf Kinder waren mit Feuereifer bei der Sache und haben es schließlich alle geschafft, im tiefen Wasser zu schwimmen, Ringe aus 180 cm heraufzuholen und vom Startblock in tiefes Wasser zu springen. Kurz gesagt, der Schwimmkurs war erfolgreich und die



Die Kinder Minh-Duc, Julian, Emilia, Olivia, Qodeer zusammen mit LF Klaus Severin vom Lions Club-München Karl Valentin und den Pädagoginnen Monika Winklmaier und Ann-Katrin Dick.

Foto LF Michaela Severin

Kinder können im nächsten Sommer zum Schwimmen an den Badeseen mitfahren.

Der Lions Club München-Karl Valentin hat sich insbesondere die Unterstützung von benachteiligten Kindern zur Aufgabe gemacht. Diese Activity passte also perfekt zu den selbst gesteckten Zielen. Für alle Beteiligten war es ein großes Glück zu beobachten, wie aus, zuvor dem Wasser gegenüber eher zurückhaltenden Kindern, nach und nach quirlige Wasserratten geworden sind.

Hörgeräte –

kleine Wunderdinge am Ohr und Türöffner in die hörende Welt

IN UNSEREN Beratungsgesprächen mit schwerhörigen Klientinnen und Klienten nimmt das Thema Hörgeräte und der Umgang mit ihnen großen Raum ein.

Es geistert ja immer noch die Vorstellung von riesigen fleischfarbenen „Hörknochen“ bei manchen Betroffenen herum. Viele tragen die Hörgeräte nur punktuell „wenn ich unter die Leute gehe“ und wundern sich, dass das Sprachverstehen trotzdem schlecht ist.

Da wir im Beratungsteam Niederbayern-Oberpfalz (noch) alle gut hören, fehlt uns der eigene Erfahrungshorizont mit Hörgeräten.

Was tun? Neben Fachliteratur, die wir regelmäßig studieren, wäre ein praktisches Seminar sehr hilfreich. So könnten wir die Fragen aus unseren Beratungen mit jemandem besprechen und auch mal Hörgeräte „in echt“ in die Hand nehmen.

Wie gut, dass in unserem Netzwerk der Kontakt einer erfahrenen Hörgeräteakustikerin abgespeichert ist. Wir fragen Rebecca Werner. Sie arbeitet bei einem großen familiengeführten Hörgeräteakustikerunternehmen mit über 20 Filialen in Niederbayern. Dort leitet sie die Geschäftsbereiche Hörimplantate, sowie Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.

Ihre Zusage zu einem kleinen Workshop rund um Hörgeräte kam sofort und wir trafen uns mit ihr im Sommer mit einem ganzen Paket an Fragen zu Hörgeräten.

Hörgeräteteile

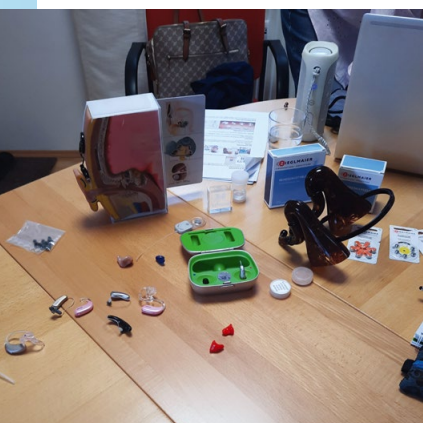
Sie zeigt und erklärt uns Begriffe wie Dome/Schirmchen und Otoplastik (sog. Ohrpassstück). Wir können unterschiedliche Schirmchen in die Hand nehmen, sehen Varianten von Otoplastiken. Wir merken uns ihren Tipp „bei Allergien im Ohr (die gar nicht so selten vorkommen) kann man beim Akustiker ein Materialmuster anfor-

dern und damit beim Hautarzt einen Allergietest machen, bevor man die Otoplastik anfertigen lässt oder Schirmchen kauft“.

Wir halten winzige „Im-Ohr-Hörgeräte“ in der Hand und sehen, dass aktuelle „Hinter-dem-Ohr-Hörgeräte“ oft nicht größer als eine 1 Euro Münze sind. Beige als Gehäusefarbe ist out. Hörgeräte gibt es in vielen Farben von silber bis pink.

Nutzschall-Störschall

Es entspannt sich eine gute Diskussion um die Begriffe Störschall, Nutzschall und Nebengeräusche. Frau Werner erklärt, dass unsere Lebenswelt immer mit Geräuschen ausgestattet ist. Jemand, der schwer hört, hat die Fähigkeit verloren, für ihn unwichtige Geräusche wegzufiltern. Und so wird aus einem Nebengeräusch ein störendes Geräusch. Moderne Hörgeräte lernen es zunehmend mit Hilfe von KI, gewünschten Schall – also z.B. in einer Unterhaltung die Sprache meines Tischnachbarn – von uner-



wünschtem Schall – z.B. das parallel laufende Gespräch am Nachbartisch – wegzufiltern oder zumindest leiser zu stellen. Dennoch bleiben manche Sprachsituationen für Hörgeräteträger schwierig. Da gilt es dann, offen mit der Höreinschränkung umzugehen und gut für die eigenen Hörbedürfnisse zu sorgen.

Darüber sprechen wir in unseren Beratungen und ermutigen die Betroffenen zu einer offensiven Kommunikation über ihre Höreinschränkung.

Tragen, Reinigung und Pflege

Das tägliche Tragen der Hörgeräte muss zur Routine werden wie Zähneputzen. Sonst bleiben das Hören und Sprachverstehen mit Hörgeräten anstrengend. Rebecca Werner hat dafür ein gutes Bild: „Das Gehirn will trainiert werden wie ein

Muskel nach dem Motto use it or lose it“. Tägliches Tragen sei das beste Hörtraining. Die Hörentwöhnung hat meistens schon sehr viel früher begonnen, sodass das neue Hören mit Hörgeräten wieder Geräusche hörbar macht, die man schon vergessen hatte. Und das strengt erstmal an. Je öfter und ausdauernd die Hörgeräte aktiv getragen werden umso schneller stellt sich das Gehirn auf die neuen Höreindrücke ein.

Frau Werner sensibilisiert uns für unsere Beratung, dass Hörgeräte regelmäßig gereinigt und gepflegt werden müssen. Sehr oft ist nicht das Hörgerät schlecht, sondern im Ohr sitzt ein Ohrenschmalzpfropfen, der die Schallweiterleitung verhindert. Das kann beim Akustiker schnell festgestellt werden, dann braucht man einen Termin zum Gehörgangreinigen beim HNO-Arzt.

Oder die kleinen Filter im Hörer (Receiver) sind schon länger nicht mehr gewechselt worden. Wir lernen, wie man einen Filter wechselt. Frau Werner macht uns aufmerksam, dass Hörgeräte feuchteempfindlich sind und daher über Nacht in einer Trockenbox liegen sollten. Ebenso muss nach dem Reinigen des dicken Schallschlauchs und der Otoplastik (z.B. in einem Ultraschallbad) beides mit einem sog. Trockenpuster getrocknet werden. Noch vorhandene Wassertropfen in den Gängen verhindern die Schallweiterleitung zum Trommelfell.

Gute Akustiker weisen ihre Kundinnen und Kunden intensiv in die nötigen Reinigungsprozesse ein und stellen auch entsprechende Produkte zur Verfügung. Im Alltag können diese wichtigen Hinweise verloren gehen. Wir Beraterinnen können mithelfen, dass die Hörgeräteträger sich gut um ihre wertvollen Hörhelfer kümmern.

Mit diesen und vielen weiteren guten Tipps von Frau Werner vergehen die 2 Stunden wie im Flug.

Frau Werner freut sich sehr über unser Interesse und wir schätzen den Austausch mit der Fachfrau für Hörakustik, der hoffentlich im nächsten Jahr fortgesetzt wird.

VON MECHTHILD WAGNER,
ISS NIEDERBAYERN



BLWG Beratungsteam
mit Referentin **Stefanie Vachal,**
Kerstin Klinger, Mechthild Wagner,
Rebecca Werner, Cornelia Stiegler



Von li:
Stefanie Vachal,
Cornelia Stiegler,
Rebecca Werner

Fotos: BLWG/Birgit
Weichselgartner

GIB Neues aus dem GIB

TERMINANKÜNDIGUNGEN:

- Die nächste **Ausbildung zum*zur Gebärdensprachdozent*in** beginnt im Herbst 2026. Alle weiteren Informationen sind auf der Homepage zu finden.
- Für die **AudioB-Weiterbildung** sind noch **Plätze frei** – eine Anmeldung ist auch für **einzelne Module** möglich!
- **GERS-A2-Kurse:** Die **Kursankündigungen** werden im **Dezember** online veröffentlicht.

FEIERLICHE URKUNDENÜBERGABE DER TAUBLINDENASSISTENT*INNEN 2025

Am 27. September 2025 erhielten die Absolvent*innen der TBA-Qualifizierung 2024/25 am GIB ihre Urkunden. Nach einem Jahr intensiver Ausbildung mit Kurswochenenden, Hospitationen und Praktika konnten sie ihren erfolgreichen Abschluss feiern.

Zur Übergabe gratulierten u.a. Institutsleiter Walter Miller, Franz Kupka (Taubblinden-Selbsthilfegruppe Oberbayern), Britta Achterkamp (ITM München), Nina Mena Ramirez (TBA-Verband)

und Fachreferentin Mirjam Mathes (GIB). In bewegenden Reden wurde die Bedeutung der TBA-Arbeit hervorgehoben und den Absolvent*innen alles Gute für ihren Start gewünscht.

Die frisch gebackenen TBAs bedankten sich herzlich beim GIB und ihren Dozent*innen. Beim anschließenden Abendessen wurde in entspannter Atmosphäre gebärdet, gelornt und gefeiert.

Das GIB freut sich bereits auf den nächsten Qualifizierungsjahrgang, der im Februar 2026 startet.



LANGE NACHT DER WISSENSCHAFTEN IM GIB 2025

Rund 80 neugierige Besucher*innen kamen zur Langen Nacht der Wissenschaften ins GIB, um spannende Einblicke in die Themen Gehörlosigkeit, Schwerhörigkeit und Taubblindheit zu gewinnen. Das Haus war erfüllt von lebendigem Austausch, interessierten Fragen und vielen Aha-Momenten.

In kurzen Vorträgen wurde ein breites Spektrum geboten: von persönlichen Erfahrungen mit Taubblindheit über die Vielfalt der Gebärdensprachdialekte bis hin zu Einblicken in neue berufliche Wege und Perspektiven in der Dolmetsch- und Übersetzungsarbeit. Großen Zuspruch fanden die **Mini-Gebärdensprachkurse**, in denen die Teilnehmer*innen mit sichtbarer Begeisterung ihre ersten Gebärden ausprobierten. Ein weiteres Highlight war der **Selbsterfahrungsparcours zur Taub-**



blindheit: Mit Augen- und Ohrenschutz ausgestattet, konnten Besucher*innen selbst erleben, wie herausfordernd alltägliche Aufgaben mit eingeschränkter Wahrnehmung sein können.

Begleitend informierten Infostände und Ausstellungen über Projekte und Unterstützungsangebote rund um Hör- und Sehbehinderung. Trotz kleiner organisatorischer Hürden verlief der Abend reibungslos.

Das GIB-Team bedankt sich herzlich bei allen Mitwirkenden und Gästen für diesen inspirierenden Abend!



IMPRESSUM

Herausgeber:

BLWG – Fachverband für
Menschen mit Hör- und
Sprachbehinderung e.V.
Haydnstraße 12
80336 München
Tel.: 0 89/54 42 61-10
Fax: 0 89/54 42 61-16
E-Mail: geschaeftsstelle@blwg.de
Internet: www.blwg.de

Layout und Gestaltung:

Saskia Kölliker Grafik
www.koelliker-grafik.de

Auflage:

300 Stück

Erscheinungsdatum:

Das BLWG-Bladl erscheint jährlich
zweimal.

Redaktionsschluss 2/2025:

14.11.2025

KONTAKTDATEN DES BR UND DER SBV:

Betriebsrat

Vorsitzender: Julian Kögl
Stellv. Vorsitzende: Nadine Strahl
Anschrift:
Betriebsrat, BLWG e.V.,
Rottmoos 4, 83512 Wasserburg
E-Mail: blwg-betriebsrat@gmx.de
Tel.: 0151 46213274
Fax: 08071/1047095

Andreas Kuhnlein Kunstwerke aus Holz

Inklusive Führung für gehörlose, schwerhörige und hörende Menschen mit Gebärdensprach-Dolmetscherin



DER INTERNATIONAL bekannte Holz-Bildhauer, Andreas Kuhnlein, führte eine Gruppe aus schwerhörigen, tauben und hörenden Personen am 3. Juli 2025 in die Welt seiner außergewöhnlichen Kunstwerke ein.

Im Rahmen der Chiemgauer Kulturtagge hatte die BLWG – Informations- und Servicestelle für Menschen mit Hörbehinderung Traunstein diese inklusive Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Gehörlosenverein Traunstein und Umgebung e.V. in Kuhnleins Heimats-Ort Unterwössen, Landkreis Traunstein, organisiert.

Die Übersetzung der Veranstaltung durch eine Gebärdensprach-Dolmetscherin war durch die Förderung (= Finanzierung) durch

das Landratsamt Traunstein möglich und gestaltete die Führung auch für die gehörlosen Teilnehmer*innen barrierefrei.

Andreas Kuhnlein ist ausgebildeter Schreiner. Die Kunst der Holz-Bildhauerei erlernte er autodidaktisch (selbst – ohne eine Ausbildung). Während seiner Karriere entwickelte er einen eigenen Stil, der für ihn typisch ist: zum Teil lebensgroße Figuren (Menschen, Tiere, Gegenstände...) in zerklüfteter Art mit der Kettensäge geschnitzt. Manche Formen wirken wie hölzerne Eiszapfen und die Kunstwerke sind so beschwingt geformt, dass man den Eindruck hat viele der Statuen halten kurz inne (bewegen sich im Moment nicht), aber könnten im nächsten Moment wieder in Bewegung übergehen und zu Leben erwachen.



Wertschätzender Umgang mit dem Werkstoff Eichen-Holz, das Andreas Kuhnlein nach Sturm-Schäden kauft, ist ihm ein Anliegen (= ist ihm wichtig); die Bearbeitung selbst erfolgt mit einer Kettensäge, mit der er sogar die ausdrucksstarke Mimik in den Gesichtern von Holz-Statuen in nur wenigen Minuten herausarbeitet.

In über 200 Ausstellungen in 16 Ländern waren die Werke des Künstlers aus Unterwössen bereits (= schon) zu sehen – darunter in verschiedenen Staaten bis hin nach Kanada und China.

Dabei prägt das Thema Gerechtigkeit oft die Darstellungen des Holz-Bildhauers und er vermag (= schafft) es, seinem wachen, kritischen Blick auf die Welt in seinen



Kunstwerken Ausdruck zu verleihen (= zu zeigen). Verschiedene Seiten des Mensch-Seins - Zuneigung/ Liebe, Güte... - aber auch negative Seiten des menschlichen Verhaltens erweckt Herr Kuhnlein sehr ausdrucksstark aus einem Baum-Stamm. Auch unseren Umgang mit Tieren, der zum Teil negativ zu bewerten ist, stellt der Holz-Bildhauer kritisch in seinen Kunstwerken dar.

Im Zyklus „Schein und Sein“ zeigt Andreas Kuhnlein zum einen genau und filigran (= fein) ausgearbeitete, lebensgroße Figuren verschiedener Persönlichkeiten, zum Beispiel König Ludwig II. Zum anderen kann man jeweils eine neben ihnen stehende, zerklüftet gearbeitete Statue eines Menschen sehen, die zeigt, wie es in der Person im Inneren wirklich aussieht.

Bis Herbst 2025 sind Ausstellungen Kuhnleins auf der Burg-Anlage in Burghausen sowie im Freigelände des Holzknecht-Museums in Ruhpolding zu besichtigen und bieten weitere Gelegenheit (= Chance) sich mit dem Mensch-Sein in allen seinen Formen zu beschäftigen, Kunst zu genießen und sich von den faszinierenden (= beeindruckenden) Fähigkeiten Kuhnleins anrühren zu lassen.

Bei der inklusiven Führung hatten die tauben, hörenden als auch schwerhörigen Teilnehmenden die Chance mit dem



Künstler in Kontakt zu kommen, zahlreiche (= viele) Fragen zu stellen und mehr über seinen Lebens-Weg, der seine Kunst prägt, zu erfahren – eine begeisternde und eindrucksvolle Führung, an die wir uns immer erinnern werden und die durch eine Dolmetscherin ausdrucksstark in Deutscher Gebärdensprache begleitet wurde.

TEXT: SABINE KRAUS

FOTOS: ANDREAS KUHNLEIN,
ANGELIKA SAM UND SABINE KRAUS

Flugtag

des BLWG-Jugendwohnheims –
Ein unvergesslicher Tag über den Wolken

EIN TRAUM wurde wahr: Sechs Jugendliche aus dem BLWG-Jugendwohnheim und dem Ambulant Betreuten Wohnen (ABW) durften in Jesenwang einen ganz besonderen Tag erleben – unseren ersten Flugtag!

Organisiert wurde dieses außergewöhnliche Erlebnis von Rainer Eckl (FI/CRI) und seinem engagierten Team, die regelmäßig Flugtage für Menschen mit Beeinträchtigung anbieten. Durch seine Suche nach interessierten Gruppen stieß Herr Eckl auf unser Wohnheim – und so entstand die wunderbare Idee, unseren Jugendlichen die Welt des Fliegens näherzubringen.

Schon bei der Ankunft am Flugplatz war die Aufregung groß. Nach einer herzlichen Begrüßung gab es eine spannende Einweisung in die Technik der Flugzeuge: Wie hebt ein Flugzeug überhaupt ab? Wozu dienen die vielen Schalter und Anzeigen im Cockpit? Die Piloten erklärten alles geduldig und mit Begeisterung – so, dass wirklich alle gut folgen konnten.

Dann ging es endlich los: Einer nach dem anderen durfte in den kleinen Maschinen Platz nehmen und zu einem Rundflug über München, den Ammersee und dem Alpenvorland starten. Der Blick auf die Berge und das Gefühl, über den Wolken zu schweben, war für viele ein echtes Erlebnis.





Neben dem Fliegen gab es auch am Boden viel zu entdecken. Wir durften den Tower besichtigen, erfuhren, wie der Funkverkehr funktioniert und wurden anschließend noch zu einem leckeren Imbiss eingeladen – eine schöne Gelegenheit, den Tag gemütlich ausklingen zu lassen und die vielen Eindrücke zu teilen.

Besonders schön war auch der gegenseitige Austausch: Wir konnten an diesem Tag die Welt der schwerhörigen und gehörlosen Menschen vorstellen und zeigen, wie Kommunikation in Gebärdensprache funktioniert. Das gesamte Team war sehr offen und interessiert – und sorgte dafür, dass der ganze Tag barrierefrei und für alle zugänglich war.

Der Flugtag war für unsere Jugendlichen ein einmaliges Erlebnis voller Freude, Begeisterung und Staunen – und auch für das Organisationsteam ein bereichernder Einblick in unsere Welt.

Ein herzliches Dankeschön an Rainer Eckl und das gesamte Pilotenteam für ihre Zeit, ihr Engagement und die vielen unvergesslichen Momente, die sie unseren Jugendlichen geschenkt haben!

MICHAEL WOSNITZA



Premiere im Freilichtmuseum Glentleiten: Erste Führung in Deutscher Gebärdensprache



AM 12. JULI war es endlich so weit: Eine Gruppe tauber Menschen besuchte das Freilichtmuseum für eine Führung mit Übersetzung in Deutsche Gebärdensprache. Mit sichtlicher Neugier begab sich die Gruppe auf eine Zeitreise durch die Jahrhunderte.

Das Freilichtmuseum Glentleiten widmet sich der Erforschung und Vermittlung von Veränderungen im Bauen, Wohnen und wirtschaftlichen Leben in Oberbayern und präsentiert dies in über 70 Häusern (Originale!).

Die Gruppe konnte sich ein Haus aus dem Jahr 1700 und ein Haus, das um 1900 gebaut wurde, anschauen. Wie lebten die Menschen damals ohne fließendes Wasser, Strom oder Heizung? Warum waren die Betten kürzer als heute – und wozu dienen die Löcher in der Decke? Wie fanden all diese alten Gebäude überhaupt ihren Weg ins Museum?

Diese und viele weitere Fragen wurden von einer Mitarbeiterin beantwortet und von einer Dolmetscherin in die Deutsche Gebärdensprache übersetzt. So konnten alle Teilnehmenden den spannenden Geschichten folgen und tief in die Vergangenheit Oberbayerns eintauchen. Für alle war es der erste Besuch im



Freilichtmuseum Glentleiten – und die Begeisterung war groß: Immer wieder gab es Neues zu entdecken und kleine Details zu bestaunen, die den Alltag vergangener Zeiten lebendig werden ließen.

Im Anschluss an die Führung konnten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen das Gelände noch selbstständig erkunden und weitere Häuser besichtigen.

Organisiert wurde das Ganze in enger Zusammenarbeit mit der BLWG – Informations- und Servicestelle für Menschen mit Hörbehinderung in Weilheim. Das Freilichtmuseum plant auch im kommenden Jahr wieder eine Führung in Deutscher Gebärdensprache und/oder mit einer mobilen Übertragungslage anzubieten. Wer über den nächsten Termin informiert werden möchte, kann sich gerne für den Newsletter der ISS Weilheim anmelden. Darin werden alle aktuellen Veranstaltungen und Termine aus der Region sowie Informationen zum Rund um das Thema Hörbehinderung veröffentlicht. Eine kurze E-Mail an iss-wm@blwg.de genügt – und Sie bleiben auf dem Laufenden.



Christkindlmarkt

in Wasserburg am Inn



Auch dieses Jahr ist der Förderverein Rottmoos mit einem Stand auf dem Wasserburger Christkindlmarkt an folgenden Tagen vertreten:

Freitag, 28. November 2025 von 15:00 – 21:00 Uhr
Samstag, 29. November 2025 von 12:00 – 21:00 Uhr
Sonntag, 30. November 2025 von 12:00 – 20:00 Uhr

und am

Freitag, 5. Dezember 2025 von 15:00 – 18:00 Uhr
Samstag, 6. Dezember 2025 von 12:00 – 21:00 Uhr
Sonntag, 7. Dezember 2025 von 12:00 – 20:00 Uhr

Angeboten werden neben diversen Handarbeiten vor allem selbstgestrickte Socken in vielen Farben und verschiedenen Größen, alle handgestrickt, aus hochwertiger Sockenwolle mit ca. 75 % Schurwollanteil und maschinenwaschbar, für garantiert warme Füße.

Der Erlös aus dem Verkauf kommt dem Betreuungshof Rottmoos zugute.

Zahlreiche Stände, eine Eisbahn für Schlittschuhläuferinnen und -läufer sowie mit aufwändiger Lasertechnik angestrahlte Häuserfronten, lassen den Besuch auf dem Wasserburger Christkindlmarkt zu einem Erlebnis werden.

Selbstgestrickte Socken können aber auch nach dem 7. Dezember über den Förderverein Rottmoos erworben werden.

Anfragen per E-Mail unter: Mueller-Edling@T-Online.de

Anfragen per Telefon unter: 08071 5880 (Doris Müller)
Anrufbeantworter vorhanden

Die Auswahl ist groß an Socken mit 4- oder 6-fädiger Wolle gestrickt, auf Wunsch nadeln wir auch Bett-/Haussocken in 8-fädiger Sockenwolle.



VORSCHAU

2026 kann der Förderverein Rottmoos sein 20jähriges Bestehen feiern. Zu diesem Anlass ist auch ein Konzert im historischen Wasserburger Rathaussaal geplant.

Termin: Samstag, 25. April 2026

Mehr Informationen zum Konzert werden im neuen Jahr auf der Internetseite des Fördervereins bekannt gegeben. Einfach mal reinschauen unter

<http://www.foerderverein-rottmoos.de>

Bingo Nachmittag in Rottmoos



UNSER FACHDIENST hat den ersten offiziellen Bingo Nachmittag in Rottmoos initiiert. Dafür wurde ein Bingo Spiel für unsere Einrichtung angeschafft und die Räumlichkeiten dementsprechend vorbereitet. Am Tag des Bingo Nachmittags war großer Andrang und unsere Klienten waren mit Begeisterung und vor allem großer Spannung dabei. Die Gewinner freuten sich sehr über kleine Sachpreise und freuen sich sehr auf den nächsten Bingo Nachmittag in Rottmoos. Insgesamt war es eine sehr gelungene gruppenübergreifende Aktion, die mit großer Begeisterung angenommen wurde. Der Nachmittag förderte nachhaltig den Kontakt unter den Bewohnern aus den verschiedenen Bereichen. Somit steht weiteren fröhlichen Spielenachmittagen nichts mehr im Weg.

BINGO
Nachmittag
für Jung und Alt

*Lass uns gemeinsam Spaß am Spiel haben
und zusammen einen schönen Nachmittag
verbringen.
Es gibt kleine Preise für die Gewinner
und für das leibliche Wohl ist auch gesorgt.*

Wann? Mittwoch 22.10.25
13:30 Uhr

**Wo? Mehr-Zweck-
Raum**



Unsere Jubilare

STEPHANIE KIRCHHOF & CAROLIN SCHAFFNER

Seit 20 Jahren ist Stephanie Kirchhof Teil des BLWG-Teams, davon mehr als 10 Jahre mit Herz und Engagement in der Frühförderung. Sie liebt an ihrer Arbeit, dass Kinder so ehrlich und direkt reagieren – jedes Lächeln, jede Geste ist echt. Von jeder Familie lernt sie etwas Neues und erlebt, wie unterschiedlich und individuell Behinderungen wirken können.

Besonders am Herzen liegt ihr die Unterstützte Kommunikation, denn jedes Kind soll sich mitteilen und mitgestalten können. Für Stephanie bedeutet Frühförderung, gemeinsam mit den Familien Wege zu finden, damit Teilhabe wirklich gelebt wird – mit dem Kind im Mittelpunkt.

Ihre Kreativität kennt dabei keine Grenzen: Spiele, Bücher und Materialien verwandelt sie mit Fantasie und Fingerspitzengefühl in inklusive Lernbegleiter. Sollte Ravensburger jemals eine inklusive Spiele-Edition planen – Stephanie wäre sofort dabei!

Carolin Schaffner arbeitet seit 10 Jahren in der Frühförderung – eine Aufgabe, die sie als große Bereicherung empfindet. Für sie ist es etwas ganz Besonderes, für eine Stunde in der Woche Teil des Familienalltags zu werden und gemeinsam herauszufinden, was wirklich hilft. Besonders wichtig ist ihr, die Eltern darin zu bestärken, dass sie selbst die Expert*innen für ihr Kind sind.

Caro freut sich über jedes noch so kleine Entwicklungssignal – wenn nach vielen Wiederholungen die erste Gebärde gezeigt wird oder plötzlich die Sprache zu sprudeln beginnt. Besonders viel Freude bereitet ihr die Begleitung neurodiverser Familien, weil sie dabei miterlebt, wie Kinder und Eltern in ihrer Ganzheit gestärkt werden – im Hören, in der Kommunikation und in all den individuellen Fähigkeiten, die sie mitbringen.

Liebe Stephanie, liebe Caro, ich freue mich sehr, dass ihr das Frühförderteam bereichert und sage herzlichen Dank für eure tolle Arbeit mit und an den Kindern!!!!

Steffi Lange



Unsere Jubilare

🎉 20 JAHRE ENGAGEMENT, HERZ UND HUMOR – DANKE, SIMON! 🎉

Seit über 20 Jahren ist Simon Schneider ein unverzichtbarer Teil des Jugendwohnheims in Frontenhausen (Burgberg) – ja, man könnte fast sagen: Er gehört zum Inventar. Zum Glück braucht er noch keinen Platz im Museum, denn abstauben bzw. neu erfinden kann er sich immer noch – auch wenn sich das ein oder andere graue Haar inzwischen dazugesellt hat.

Ein Herz für Jugendliche

Erziehung und Beziehungsarbeit zu den Jugendlichen standen für Simon schon immer an erster Stelle. Mit Geduld, Empathie und einem feinen Gespür für das, was junge Menschen brauchen, begleitet er unsere Jugendlichen durch Höhen und Tiefen. Für viele war und ist er Vertrauensperson, Zuhörer und Begleiter während der Ausbildungszeit im Jugendwohnheim.

Alleskönner mit Werkzeugkasten

Doch Simon wäre nicht Simon, wenn er nicht auch ein echter Mann der Tat wäre. Wenn's im Wohnheim tropft, brennt, klappt oder klemmt – er ist zur Stelle. Ob Wasserschaden oder defekte Elektrogeräte, der gelernte Handwerker hat immer eine Lösung parat und packt auch außerhalb der pädagogischen Aufgaben kräftig mit an – meistens mit einem lockeren und lustigen Spruch auf den Lippen 😊

Immer offen, frech und voller Lebensfreude

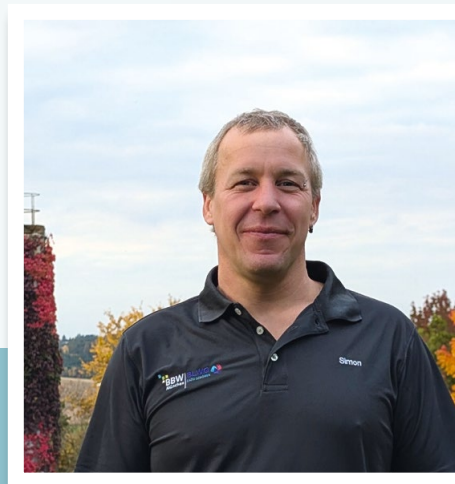
In über zwei Jahrzehnten Internatsarbeit haben sich die Aufgaben verändert – neue Herausforderungen, neue Jugendliche,

neue Themen. Doch Simon bleibt, wie er ist: offen, authentisch und mit einer Lebensfreude, die einfach ansteckend ist. Egal welche Aufgaben im Wandel der Zeit anstanden – er lässt sich von nichts aus der Ruhe bringen und bleibt stets mit Spaß und Herz bei der Sache.

Ein echtes Original vom Burgberg

Mit seiner unverwechselbaren Art, seiner Erfahrung und seinem Humor prägt Simon bis heute das Leben und die Gemeinschaft am Burgberg. Wir danken ihm von Herzen für seine Treue, sein Engagement und seine Menschlichkeit – und freuen uns auf viele weitere Jahre mit ihm!

Lieber Simon, auf die nächsten 20 Jahre – bleib so wie du bist: echt, witzig, hilfsbereit und einfach du selbst! 🍀👏



20 JAHRE BLWG – MICHAEL LIEBOLD

... unglaublich wie die Zeit vergeht. Vor 20 Jahren begann ich in Rottmoos als Praktikant und machte die Ausbildung zum Heilerziehungspfleger und landete dann als Fachkraft auf einer Wohngruppe. Nach einer schönen Zeit auf der Gruppe wechselte ich in die neu errichtete Außenwohngruppe, die ich mit 2 Kollegen aufbaute. Sowohl als Fachkraft, als auch als Betriebsrat, bzw. in internen Arbeitskreisen konnte ich vielfältige Erfahrungen sammeln und bin dankbar, dass ich Teil unseres Arbeitgebers sein darf. Seit nunmehr 2 ½ Jahren bin ich nun als Einrichtungsleitung in Rottmoos tätig.

Seit Beginn meiner Ausbildung damals war ich fasziniert von dem liebevollen, wertschätzenden Umgang mit den Bewohnern und auch unter den Kollegen. Die schöne familiäre Atmosphäre in unserem Betreuungshof ist es, die jeden Tag zu einem wunderbaren „Miteinander“ werden lässt. Ich hoffe, dass ich mich noch lange für die Belange unserer Bewohner, unserer Mitarbeiter und des BLWG einsetzen darf und blicke mit Freude auf die Zukunft.



#PHOTOLAB
photolab.me

KATHRIN DÖRRINGER

Mein Name ist Kathrin Dörringer und ich arbeite nun schon ein Vierteljahrhundert im Betreuungshof Rottmoos im Bereich "Tagesstruktur", auch Villa Taube genannt.

Angefangen habe ich im Haus 19 auf dem Gelände vom heutigen ISK. Ingrid Hoppenstedt und ich haben damals 10 Männer betreut.

2004 sind wir dann in das Untergeschoss vom ehemaligen Stadl gezogen und die Zahl unserer Betreuten stieg ständig an, sodass die „Villa Taube“ durch den Ausbau des Obergeschosses erweitert wurde und somit noch mehr Platz für unsere Teilnehmer geschaffen wurde.

Die Villa Taube ist ein wunderbarer Ort zum Arbeiten...unsere Betreuten, mein Team, der Betreuungshof Rottmoos machen dies möglich... es menscht überall und das ist das was zählt.



Unsere Jubilare

30 JAHRE EINSATZ MIT KOMPETENZ UND HERZ

THERESIA SCHMITT-LICHT FEIERT 30 JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Vielen ist Theresia durch ihren Einsatz als Schwerbehindertenvertretung bekannt. Selbst von Geburt an schwerhörig, engagierte sie sich viele Jahre in dieser Funktion – vordergründig durch die von ihr organisierten und geleiteten Versammlungen der Schwerbehindertenvertretung. Weit aus häufiger wirkte sie aber hinter den Kulissen – zum Beispiel bei kniffligen Personalgesprächen.

Aber der Reihe nach!

Der 1. April 1995 war der Tag an dem sie von unserem damaligen Geschäftsführer, Jürgen Falkenhagen, eingestellt wurde.

Und das mit gutem Grund! Schon bevor die gebürtige Saarländerin der Liebe wegen nach München zog, etablierte sich die Diplom Sozialpädagogin in der Psychosozialen Beratung für Hörgeschädigte beim Deutschen Schwerhörigenbund in Hamburg (damals Bund der Schwerhörigen e.V).

Ihre erste Station beim BLWG war der **Integrationsfachdienst München Freising**. Dort begleitete sie gehörlose und schwerhörige Menschen bei Fragen und Schwierigkeiten im Arbeitsleben. Zu Ihrem heutigen Arbeitsplatz der **BLWG Informations- und Service-stelle für Menschen mit Hörbehinderung** in der

Haydnstr. wechselte sie am 1. April 2013. Ein Glücksfall! Ihre KlientInnen profitieren von ihrem großen Erfahrungsschatz und schätzen sie als einfühlsame und lösungsorientierte Beraterin. Zudem ist sie begehrte Referentin für Schulungen zur Barrierefreiheit und Bildungsveranstaltungen.

Liebe Theresia,

wir gratulieren herzlich zu deinem Dienstjubiläum.

Wo du bist, wird viel gelacht und was Du tust hat Hand und Fuß!

Du bist eine wunderbare Kollegin.

Danke für die vielen schönen Jahre!



25 JAHRE – MARIA HACKER

Maria Hacker ist seit Dezember 2000 beim BLWG beschäftigt. Zunächst be-
kochte sie die Jugendlichen und Mitarbei-
ter des Jugendwohnheims Nymphenburg
und seit dem 01.01.2012 ist sie die Chefin
unserer Schulkantine JOKITERIA. Ob im
Speisessaal oder über „Catering“ an HPT
und HPH füttert sie mit ihrem Team täg-
lich ca. 400 hungrige Mäuler. Wenn man
sie hinter der Bühne der Ausgabetheke
besucht, lernt man die Logistik einer gut
organisierten Großküche kennen. An die
Tafel ihres Büros schreibt sie wöchent-
lich einen Motivationspruch für Ihre
Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter der immer
zum Schmunzeln und
Nachdenken anregt.
Hier ein Beispiel:
**„Wer lacht hat den Tag
schon gewonnen –
oh happy day ☺“**

